

Co 1009

**AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN**

JAHRESBERICHT 1981/82



Co 1009 : 1981/82

AARGAUISCHE
KANTONSSCHULE WOHLLEN

JAHRESBERICHT 1981/82



AARGAUISCHE KANTONSSCHULE WOHLLEN

BERICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1981/82

	Seite
1 Vorwort	3
2 Aufsichtsbehörden	5
3 Lehrer	7
4 Schüler	10
5 Statistisches	16
6 Aus dem Jahresgeschehen	25
7 Schlussfeier	45

1 VORWORT

Am 12. Januar 1982 bewilligte der Grosse Rat mit dem eindrucksvollen Stimmenverhältnis von 142:0 einen Projektierungskredit von 810'000 Franken für die Erweiterung der Kantonsschule Wohlen. Er gab damit grünes Licht für den dringend nötigen Ausbau der Mittelschule Freiamt und bestätigte gleichzeitig, dass er am einmal eingeschlagenen Weg der Dezentralisierung der aargauischen Mittelschulen konsequent festhalten will. Schüler und Lehrer der Kantonsschule Wohlen, aber auch die ganze Region Freiamt wissen diese Konsequenz zu schätzen und danken unserem kantonalen Parlament für die regionalpolitische Weitsicht, die es mit seinem Beschluss gezeigt hat.

Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse auftauchen, sollte die Realisierung des Erweiterungsbaus nun zügig voranschreiten. Noch im laufenden Jahr wird ein Architekturwettbewerb durchgeführt, und die eingegangenen Projekte werden juriert. Im nächsten Jahr wird das ausgewählte Projekt weiter bearbeitet und konkretisiert. 1984 wird dem Grossen Rat der Baukredit unterbreitet, und wenn er, woran wir nicht zweifeln, diesen bewilligt, kann zu Beginn des Jahres 1985 mit der Ausführung des Baus begonnen werden. Dieser könnte dann frühestens im Frühjahr 1987 bezogen werden. Es liegen also noch fünf Jahre drangvoller Enge im bestehenden Provisorium vor uns, aber wenn ein Ende abzusehen ist, lässt sich dies doch wesentlich leichter ertragen. Mit dem Bezug des Erweiterungsbaus wird an unserer Schule endlich auch die Einführung des Typus C und des PSG, von dem wir hoffen, dass es bis dahin wenigstens von der Universität Zürich anerkannt sein wird, beginnen können. Damit wird die Mittelschule Freiamt dann die am meisten gefragten Maturitätstypen offerieren können und es der grossen Mehrheit der Freiamter Kantonsschüler erlauben, ihre Mittelschulausbildung in der eigenen Region zu absolvieren, was ja von Anfang an das erklärte Ziel dieser Schule war. Eine Minderheit wird selbstverständlich auch dann noch Schulen ausserhalb der Region besuchen müssen, da es ja völlig illusorisch wäre, sämtliche Maturitäts- und Diplomabteilungen in Wohlen führen zu wollen.

Das Wachstum einer Schule bringt es zwangsläufig mit sich, dass den zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Schule vermehrte Beachtung geschenkt werden muss. Kontakte, die sich an einer kleinen Schule, in der jeder jeden kennt, völlig spontan ergeben, müssen an einer grösseren Schule bewusst gefördert werden, wenn sie nicht verkümmern sollen. Dies setzt jedoch ein entsprechendes Problembewusstsein bei Schülern und Lehrern voraus. Ein erster Schritt in diese Richtung war der schulinterne Lehrerfortbildungstag, den wir im September 1981 unter dem Motto "Der Lehrer im Gespräch mit dem Schüler" durchführten. Nach einem einleitenden Referat von Frau Dr. Ursula Germann, Seminarleiterin und Schülerberaterin an der Kantonsschule Sargans, diskutierten wir in Gruppen über Möglichkeiten und Formen des Kontakts zwischen Schülern und Lehrern. Mit aller Deutlichkeit trat dabei

hervor, wie gross das Bedürfnis nach Kontakt auf beiden Seiten ist, aber auch, wie vielfältig die Hindernisse sind, die sich diesem Kontakt im Schulalltag entgegenstellen können. Gerade unser Fachlehrersystem, das manche Lehrer zwingt, zehn und mehr verschiedene Klassen mit insgesamt über 200 Schülern zu unterrichten, bringt oft eine Ueberforderung des einzelnen Fachlehrers im Bereich des Schüler-Lehrer-Kontakts mit sich. Zusätzliche Möglichkeiten hat diesbezüglich sicher der Klassenlehrer, aber auch er sieht sich gelegentlich mit Problemen konfrontiert, mit denen nur ein psychologisch voll ausgebildeter Fachmann fertig zu werden vermag. Ein wesentliches Fazit unseres Fortbildungstages war denn auch die Forderung, dass der Mittelschüler genauso wie der Volksschüler im Bedarfsfall das Recht haben sollte, die Dienste des Schulpsychologen in Anspruch zu nehmen. Auf dem Papier ist zwar die schulpsychologische Betreuung der Mittelschüler dem seit 1977 bestehenden kantonalen jugendpsychologischen Dienst anvertraut, in der Praxis aber konnte dieser Dienst bis heute wegen anderweitiger Inanspruchnahme nicht einen einzigen Mittelschüler betreuen. Eine Neuregelung in diesem Bereich, die dem ratsuchenden Mittelschüler in der Praxis wirklich hilft, drängt sich zweifellos auf. Der Schulpsychologe oder Schülerberater, oder wie immer er sich nennt, kann dem Lehrer sicher seine pädagogische Verantwortung für die ihm anvertrauten Schüler nicht abnehmen, er kann ihn aber vor allem bei eigentlichen Problemfällen unterstützen und entlasten. Im übrigen sind wir an unserer immer noch recht kleinen Schule bis anhin glücklicherweise von grösseren Konflikten im zwischenmenschlichen Bereich verschont geblieben, aber Vorbeugen ist bekanntlich besser als Heilen!

J. Grolimund

2 AUFSICHTSBEHOERDEN

2.1 Inspektorenkonferenz

Herr Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präs.
Herr A. Bütler, Muri, Vizepräsident
Herr Dr. W. Brüscheiler, Wohlen
Herr A. Büsser, Muri
Herr Th. Fischer, Häggingen
Herr W. Huber, Wohlen
Frau E. Kennel-Steiner, Sins
Frau U. Mauch, Oberlunkhofen
Frau M.G. Oelhafen, Rapperswil

2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung

Herr A. Gretler, Erziehungsrat, Kölliken, Präsident
Herr Dr. B. Adam, Oberrohrdorf
Herr E. Beusch, Ennetbaden
Herr Dr. Th. Blatter, Subingen
Herr Prof. Dr.med. W. Bürgi, Aarau
Herr H. Giger, Pfarrer, Windisch
Herr Dr. L. Jost, Küttigen
Herr Dr. E. Küng, Möhlin
Herr P. Kunz, Obererlinsbach
Herr F. Nyffeler, Aarau
Herr Prof. Dr. H.H. Ott, Nussbaumen
Herr Dr. Th. Rey, Aarau
Frau Dr. Y. Roth-Naville, Windisch
Herr K. Wernli, Windisch
Herr Prof. Dr. J.Th. Wüest, Zürich

2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Neusprachlichen Gymnasium

Frau E. Rohr-Kuhn, Präsidentin, Brugg
Herr Dr. U. Erni, Aarburg
Herr Prof. Dr. R. Francillon, Zürich
Herr Dr. K. Gautschi, Menziken
Herr Dr. M. Grenacher, Brugg
Frau A. Guignard, Aarau
Herr Dr. P. Halter, Benglen
Herr J. Kasper, Zofingen
Herr Prof. Dr. F. Knüsel, Zofingen
Frau Z. Kremos, Rombach
Herr Prof. Dr. G. Lüdi, Zürich

Herr Prof. Dr. D. Meier, Windisch
Herr G. Roversi, Romont
Frau Dr. A. Schaffner, Anglikon
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon

1.1
1.2
1.3
1.4
1.5
1.6
1.7
1.8
1.9
1.10
1.11
1.12
1.13
1.14
1.15
1.16
1.17
1.18
1.19
1.20
1.21
1.22
1.23
1.24
1.25
1.26
1.27
1.28
1.29
1.30
1.31
1.32
1.33
1.34
1.35
1.36
1.37
1.38
1.39
1.40
1.41
1.42
1.43
1.44
1.45
1.46
1.47
1.48
1.49
1.50
1.51
1.52
1.53
1.54
1.55
1.56
1.57
1.58
1.59
1.60
1.61
1.62
1.63
1.64
1.65
1.66
1.67
1.68
1.69
1.70
1.71
1.72
1.73
1.74
1.75
1.76
1.77
1.78
1.79
1.80
1.81
1.82
1.83
1.84
1.85
1.86
1.87
1.88
1.89
1.90
1.91
1.92
1.93
1.94
1.95
1.96
1.97
1.98
1.99
2.00

1.1
1.2
1.3
1.4
1.5
1.6
1.7
1.8
1.9
1.10
1.11
1.12
1.13
1.14
1.15
1.16
1.17
1.18
1.19
1.20
1.21
1.22
1.23
1.24
1.25
1.26
1.27
1.28
1.29
1.30
1.31
1.32
1.33
1.34
1.35
1.36
1.37
1.38
1.39
1.40
1.41
1.42
1.43
1.44
1.45
1.46
1.47
1.48
1.49
1.50
1.51
1.52
1.53
1.54
1.55
1.56
1.57
1.58
1.59
1.60
1.61
1.62
1.63
1.64
1.65
1.66
1.67
1.68
1.69
1.70
1.71
1.72
1.73
1.74
1.75
1.76
1.77
1.78
1.79
1.80
1.81
1.82
1.83
1.84
1.85
1.86
1.87
1.88
1.89
1.90
1.91
1.92
1.93
1.94
1.95
1.96
1.97
1.98
1.99
2.00

Herr Prof. Dr. D. Meier, Windisch
Herr G. Roversi, Romont
Frau Dr. A. Schaffner, Anglikon
Frau B. Wenger-Blumer, Dintikon

3 LEHRER

3.1 Schulämter

Rektor: Dr. Josef Grolimund
Konrektor: Konrad Horlacher
Sekretariat: Doris Ruf (1969)
Schularzt: Dr.med. Erwin Erb (1978)
Hauswart: Hans Wohler (1968)
Laborgehilfin: Rosa Hebeisen (1969)

3.2 Hauptlehrer

Bühlmann Dr. Alfons (1971): Deutsch, Geschichte
Dalban Catherine (1969): Klavier
D'Amico Luigi (1977): Italienisch, Französisch
Gallati Josef (1967): Gesang, Klavier, Orgel
Grenacher Hansulrich (1972): Turnen
Grolimund Dr. Josef (1967): Deutsch
Haller Dr. Hansrudolf (1968): Geographie, Geschichte
Horlacher Konrad (1967): Mathematik, Physik
Imboden Karl (1969): Französisch
Joho Hans (1969): Violine, Orchester
Oettli Anne (1974): Biologie, Chemie
Peter René (1969): Mathematik, Physik
Senn Urs (1981): Englisch
Sommer Werner (1967): Zeichnen
Stäger Dr. Lorenz (1980): Latein
Urech Dr. Till (1967): Deutsch, Englisch

3.3 Hauptlehrer im Ruhestand

Bürgisser Dr. Eugen, Schlössli, Bremgarten

3.4 Hilfslehrer

Baier Werner (1980): Hebräisch
Brühlmann Marc (1981): Klarinette
Brunner Felix (1981): Werken und Gestalten
Collenberg Dr. Adolf (1979): Geschichte
Frech Pia (1981): Italienisch
Gallati Verena (1970): Blockflöte
Grenacher Annemarie (1969): Turnen
Haemig Paul (1967): Querflöte
Heimgartner Adrian (1980): Querflöte
Heinzer Bernhard (Frühjahr 81 bis Herbst 81):
Französisch
Hofstetter Dr. Hans (1977): Spanisch

Ionescu Mihail (1980): Turnen
 Kämpfen Marlies (1977): Theater
 Künzler Hansjörg (1980): Chemie
 Meier Werner (1981): Trompete
 Muntwyler Ernst (1976): Maschinenschreiben
 Röseler Peter (1979): Gitarre
 Strebel Ernst (1977): Italienisch
 Stutz Markus (1979): Mathematik, Physik
 Vanisova Zdenka (1977): Russisch
 Vujin Zarko (1981): Cello
 Wasser Alfred (1979): Deutsch, Englisch
 Wehrle Susanne (1980): Französisch, Spanisch
 Wohler Anton (1969): Latein

3.5 Religionslehrer der Landeskirchen

Jäggli J.H., Pfarrer (1981): reformiert
 Reinhard A., Jugendseelsorger (1977): römisch-katholisch

3.6 Zahl der Lehrer

Hauptlehrer	16
Hilfslehrer	24
Religionslehrer	2
	<hr/>
Total der beschäftigten Lehrkräfte	42
	<hr/>

3.7 Stellvertreter

Herr Dr. Spyridon Arvanitis (Chemie), Frau Brigitte Buchmann (Deutsch), Herr Rudolf Ingold (Englisch), Herr Hansueli Hofer (Turnen), Frau Doris Zimmermann (Turnen).

3.8 Mutationen im Lehrkörper

Am 1. Februar 1982 wählte der Regierungsrat Frau Pia Frech als Hauptlehrerin für Italienisch an der Kantonsschule Wohlen. Frau Frech besuchte die Kantonsschule Aarau und studierte anschliessend Romanistik an der Universität Zürich. Ihr Studium schloss sie mit dem Lizentiat und dem Diplom für das höhere Lehramt ab. Seit 1977 unterrichtete sie als Hauptlehrerin an der Bezirksschule Wohlen, seit dem Frühjahr 1981 als Hilfslehrerin mit vollem Pensum an unserer Schule. Wir gratulieren Frau Frech zur Wahl und heissen sie in unserem Hauptlehrerkollegium herzlich willkommen.

Am Ende des vergangenen Schuljahres haben folgende Hilfs-
lehrer unsere Schule verlassen:

Herr Werner Baier (Hebräisch), Herr Mihail Ionescu (Turnen),
Herr Ernst Strebel (Italienisch) und Frau Susanne Wehrle
(Französisch und Spanisch).

Wir danken den Genannten herzlich für die wertvollen
Dienste, die sie unserer Schule während ihrer Lehrtätig-
keit bei uns erwiesen haben.

Ein ganz spezieller Dank gilt unserer langjährigen Labor-
gehilfin Frau Rosa Hebeisen, die seit 1969 als guter Geist
im Hintergrund an unserer Schule gewirkt hat. Still und
unauffällig ging sie ihrer vielfältigen Arbeit nach, er-
trug mit Engelsgeduld die Eigenheiten der Lehrer, für die
sie arbeitete, und zeigte sich stets hilfsbereit und von
einer bewundernswerten Gelassenheit. Wir werden ihre aus-
geglichenen und freundliche Persönlichkeit an unserer Schu-
le vermissen. Unsere besten Wünsche begleiten sie in den
wohlverdienten Ruhestand.

4 SCHUELER

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Heimat- und Wohnort der Eltern. Schüler mit* sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten, mit** im Laufe des Schuljahres eingetreten. Schüler mit*** sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt.

Klasse 1B

Klassenlehrer: Herr U. Senn

1. Brauchli Ursula	1. 7.1965	Weerswilen, Oberwil
2. Burg Käthi	21. 9.1965	Neuhausen a.Rh., Muri
3. Fischer Lucia	25. 6.1965	Stetten, Bremgarten
4. Fischer Mirjam	20. 4.1965	Meisterschwanden
5. Gassmann Verena	29. 5.1965	Wilihof, Wohlen
6. Isenegger Marianne*	25. 3.1965	Hohenrain, Aettenschwil
7. Mächler Gabi	15. 6.1965	Entlebuch, Sins
8. Nebel Sibylle	26. 7.1965	Aesch Bl., Widen
9. Neukomm Maja	9.12.1964	Guntmadingen, Widen
10. Roth Britta	23. 2.1965	Wangen a.A., Widen
11. Saxer Gaby	1. 7.1965	Hägglingen
12. Steinemann Beatrice*	2. 9.1965	Opfertshofen, Meisterschw.
13. Tschofen Ruth	24. 1.1965	Willisau-Stadt, Wohlen
14. Vedovato Giulia	11. 5.1965	Oderzo It., Wohlen
15. Wegmann Ines	17. 3.1965	Volketswil, Meisterschwanden
16. Wohler Patricia	9. 4.1965	Wohlen
17. Buchs Peter	18. 6.1964	Jaun, Wohlen
18. Elsener Philipp	20. 4.1965	Menzingen, Wohlen
19. Gärtner Yves	20. 6.1964	Zürich, Wohlen
20. Polentarutti Daniel	27. 7.1965	Unterseen, Dottikon
21. Roskamp Marc	1. 4.1965	Zürich, Wohlen
22. Schmid Rudenz	17.10.1965	Baar, Muri
23. Strässle Oliver	23. 7.1965	Kirchberg, Wohlen
24. Werder Manfred*	9. 5.1965	Boswil
25. Wetli Markus*	10. 9.1965	Oberwil, Wohlen

Klasse 1Da

Klassenlehrer: Dr. A. Collenberg

1. Bacopanu Mary	28. 4.1963	Athen, Wohlen
2. Geissmann Denise	29. 1.1964	Hägglingen, Dottikon
3. Gregori Regina	10.10.1965	Tarasp, Bremgarten
4. Hansen Elke	22. 1.1965	Deutschland, Bremgarten
5. Lutz Heidi	8.11.1965	Dottikon
6. Moscioni Rita	19. 2.1961	Perugia It., Fahrwangen
7. Römer Marianne	6. 8.1964	Auw, Anglikon
8. Schläpfer Lotti	10. 9.1963	Rehetobel, Bremgarten
9. Schulz Patricia	30. 7.1965	Wohlen
10. Secreti Anna	21. 5.1964	S.Giovanni i/F., Wohlen
11. Siegrist Karin	21. 2.1965	Meisterschw., Fahrwangen
12. Stecher Sara	3. 8.1965	Tarasp, Berikon

13. Stutz Monika	16. 8.1965	Arni-Islisberg, Mutschellen
14. Wohler Beatrice	19.10.1965	Wohlen
15. Akcèl Levente	13.11.1965	Budapest, Muri
16. Beeli Peter	24.10.1965	Davos, Zufikon
17. Brunner Patrik	3.12.1965	Bettwil, Muri
18. Burkhardt Luc	14. 3.1964	Zürich, Mutschellen
19. Grunder Christoph	2. 1.1965	Vechigen, Berikon
20. Jenny René	29. 1.1964	Escholzmatt, Büttikon
21. Kessler Thomas	4. 3.1964	Zürich, Wohlen
22. Schröder Marc*	5. 3.1965	St. Gallen, Oberwil
23. Stöckli Albin	19. 5.1965	Tägerig, Oberrüti

Klasse 1Db

Klassenlehrer: Herr A. Wasser

1. Bürgin Christina	18. 5.1964	Buus Bl., Widen
2. Erne Magdalena	27. 4.1965	Leibstadt, Berikon
3. Härrli Heidi	5. 3.1965	Birrwil, Lieli
4. Huber Karin	28. 1.1964	Jonen, Villmergen
5. Meyer Eva	6.12.1965	Lengnau, Bremgarten
6. Müri Renate	6. 4.1965	Schinzn.-Dorf, Othmarsingen
7. Niederer Anneke	9.11.1963	Trimmis, Widen
8. Nietlispach Brigitte	23. 2.1965	Beinwil, Muri
9. Schwammlinger Astrid*	9. 2.1964	Auenstein, Villmergen
10. Sie Barbara*	25.10.1964	Formos/BRD, Muri
11. Speich Christine	17.10.1964	Leuggelbach, Hägglingen
12. Steimen Esther	9. 3.1964	Waltenschwil
13. Urech Susi	29. 1.1965	Hallwil, Berikon
14. Biland Marcel	10. 2.1964	Birmenstorf, Mutschellen
15. Bizzotto Stefano	29. 4.1965	Muri
16. Fischer Adrian*	22. 8.1964	Dottikon
17. Gysin Roland	20. 9.1965	Liestal, Wohlen
18. Hartmeier Peter*	1. 8.1965	Wettingen, Dottikon
19. Iten Stefan*	27.11.1964	Zürich/Zug, Bremgarten
20. Morelli Vincenzo	2. 4.1965	Wohlen
21. Mosimann Peter	25. 5.1964	Lauperswil, Muri
22. Roos Stephan	31. 3.1965	Zürich, Mutschellen

Klasse 2B

Klassenlehrer: Dr. L. Stäger

1. Benz Walburga	24.10.1964	Marbach, Widen
2. Burg Theres	20.12.1963	Neuhausen, Muri
3. Burkard Susanne	20. 3.1964	Waltenschwil, Wohlen
4. Drigo Monica	17. 2.1964	Portogruaro It., Wohlen
5. Günter Daniela	11. 7.1964	Würenlos, Widen
6. Hufschmid Edith	23. 4.1964	Niederwil, Wohlen
7. Küng Barbara	30. 1.1964	Gebenstorf, Wohlen
8. Moser Beatrice***	26. 8.1964	Besenbüren, Wohlen
9. Stolz Corina	5. 8.1964	Winterthur, Widen
10. Bünzli Patrik	14. 3.1964	Obfelden, Wohlen
11. Härri Adrian	3. 9.1964	Birrwil, Meisterschwanden
12. Hausherr Christoph	24. 7.1964	Fischbach-Göslikon, Wohlen
13. Koller Markus	10. 3.1964	Oberwil
14. Konrad Markus	13.12.1963	Wohlen
15. Moesch Luc	13. 3.1964	Gipf-Oberfrick, Wohlen
16. Nauer Lukas	4. 7.1964	Bremgarten
17. Polentarutti Roland	9. 2.1964	Häggingen, Dottikon
18. Schmid Rolf	28. 2.1964	Häggingen, Dottikon
19. v.d. Spek Christian	20.12.1962	Zürich, Widen
20. Strebel Niklaus	20. 4.1964	Hitzkirch, Muri
21. Wedema Steven	10. 1.1964	Rudolfstetten/Friedlisberg
22. Werlen Stefan	2. 4.1964	Münster, Mutschellen

Klasse 2Da

Klassenlehrer: Herr L. D'Amico

1. Bellmann Monica	2.12.1963	Gebenstorf, Beinwil/Fr.
2. Brun Brigitte	19. 8.1964	Besenbüren, Bremgarten
3. Dubler Claudia*	9. 1.1964	Wohlen, Kallern
4. Ducret Judith	16. 6.1963	Wohlenschwil, Wohlen
5. Fürst Cornelia**	16. 4.1963	Kerzers, Wohlen
6. Gunzinger Sabina	4.10.1964	Welschenrohr, Villmergen
7. Hofer Beatrice	24. 1.1964	Bleienbach, Niederwil
8. Leitner Andrea	21. 7.1964	Bremgarten, Zufikon
9. Seifert Susanne	13. 4.1964	Winterthur, Lenzburg
10. Beck André	2. 2.1962	Rohrbachgraben, Bremgarten
11. Camenzind Matthias*	22. 2.1964	Gersau, Oberwil-Lieli
12. Landolt Daniel**	29.12.1962	Adliswil, Lenzburg
13. Meyer Mathias	12.12.1962	Wohlen/Winterthur, Bremgarten
14. Michel Werner	19.10.1964	Mägenwil, Muri
15. Mörgeli Stephan	19.11.1964	Schlatt, Buttwil
16. Petermann Roland	8. 3.1964	Root, Muri
17. Roos Christian	11.12.1963	Zürich/Romoos, Mutschellen
18. Stutz Bruno	27. 2.1963	Schongau, Muri

Klasse 2Db

Klassenlehrer: Dr. T. Urech

1. Ammann Christiane	2. 1.1964	Aadorf, Eggenwil
2. Amrein Daniela	19. 7.1964	Grosswangen, Muri
3. Baumann Monika*	5.12.1964	Zürich, Widen
4. Bucher Doris*	14. 1.1964	Hergiswil, Uezwil
5. Fischer Judith	15. 2.1963	Dottikon, Rudolfstetten
6. Gautschi Maja	13. 7.1964	Gränichen, Wohlen
7. Gut Karin	20. 4.1964	Ottenbach, Zufikon
8. Hauser Andrea	26. 9.1964	Böttstein, Wohlen
9. Isler Christine	2. 5.1964	Wohlen, Villmergen
10. Käppeli Cornelia	16. 1.1964	Merenschwand, Beinwil/Fr.
11. Luchsinger Barbara	15.11.1964	Schwanden, Oberlunkhofen
12. Manega Sandra	11. 6.1964	Zürich, Widen
13. Mook Astrid	5. 4.1964	München, Muri
14. Münster Petra	28. 4.1964	Münster Oest., Zufikon
15. Staub Heidi	12.12.1963	Herrliberg, Eggenwil
16. Thalmann Marie-France	8. 4.1963	Neuenburg, Muri

Klasse 3B

Klassenlehrer: Dr. A. Bühlmann

1. Amrein Gabi	10. 7.1963	Neudorf, Villmergen
2. Amstad Elisabeth	28. 2.1963	Beckenried, Villmergen
3. Brüsweiler Martina	20.10.1963	Hefenhofen, Wohlen
4. Bürchler Silvia	21. 7.1963	Bergdietikon, Wohlen
5. Hartmann Barbara	16. 2.1963	Villnachern, Wohlen
6. Hartmeier Helene	9.12.1963	Wettingen, Dottikon
7. Käppeli Denise	13. 9.1963	Mühlau, Merenschwand
8. Meyer Sylvia	15. 8.1963	Wohlen
9. Schicker Silvia	15. 3.1963	Baar, Wohlen
10. Siegrist Ruth	9. 2.1963	Seengen, Meisterschwanden
11. Bolt Roland	3. 2.1963	Nesslerau, Wohlen
12. Burkard Christof	10.12.1963	Waltenschwil
13. Fleischli Beat	11. 5.1963	Hohenrain, Mühlau
14. Günter Christian	9. 6.1962	Würenlos, Widen
15. Hildbrand Kurt	15. 5.1962	Boswil
16. Kaiser Bruno	12. 4.1963	Leuzingen, Mutschellen
17. Koch Thomas	5. 4.1963	Klagenfurt, Niederwil
18. Neeser Andreas	14. 2.1962	Zürich, Widen
19. Rudow Andreas	21. 4.1964	BRD, Mutschellen
20. Stocker Olaf	18. 6.1963	Abtwil, Wohlen
21. Urech Pius	22. 6.1963	Seon, Sarmenstorf
22. Weber Stefan	27. 4.1963	Zürich, Anglikon
23. Wettstein Martin	17. 2.1962	Remetschwil, Merenschwand

Klasse 3Da

Klassenlehrer: Frau A. Oettli

1. Breitschmid Veronika	15. 2.1963	Wohlen
2. Gerber Franziska	4.12.1963	Langnau, Wohlen
3. Hirsbrunner Gaby	27. 2.1963	Sumiswald, Muri
4. Kevic Aleksandra	9. 7.1963	Belgrad, Muri
5. Leuthard Doris	10. 4.1963	Merenschwand
6. Locher Maria	10. 4.1963	Remetschwil, Bettwil
7. Moser Luzia	8. 4.1962	Besenbüren, Villmergen
8. Muff Dolores	31.12.1962	Neuenkirch, Muri
9. Portmann Ruth	17. 6.1963	Doppleschwand, Wohlen
10. Ringger Franziska	23.10.1962	Stallikon, Arni
11. Schlatter Corinne**	24. 5.1962	Fahrw./Genf, Fahrwangen
12. Zimmermann Helga	19. 9.1963	Bludenz, Lenzburg
13. Zumsteg Beatrix	2. 5.1963	Mettau, Villmergen
14. Krähenbühl Ruedi	9.11.1961	Signau, Dottikon
15. Meyer Rolf	11.12.1963	Lengnau, Bremgarten
16. Mladek Jan**	9.11.1961	Wohlen
17. Müller Thomas	14. 7.1963	Wohlen
18. Soricelli Giovanni	6. 7.1962	Pietradefusi It., Zufikon

Klasse 3Db

Klassenlehrer: Herr R. Peter

1. Doka Caroline	3.10.1962	Rorschach, Wohlen
2. Giger Antonia	20. 3.1962	Mühlau, Oberlunkhofen
3. Jungo Sibylle	22. 7.1963	Fribourg, Zufikon
4. Krafft Madeleine	2. 3.1962	Basel, Villmergen
5. Meier Steffi	18. 5.1963	Künten, Bremgarten
6. Räber Claudia	12. 5.1963	Benzenschwil
7. Schenkel Barbara	14. 8.1963	Dübendorf, Muri
8. Schulz Barbara	28. 6.1963	Basel, Mutschellen
9. Schwegler Regula	18. 8.1963	Menznau, Niederwil
10. Staufer Astrid	16.11.1963	Birrwil, Oberlunkhofen
11. Stolz Gaby*	26. 6.1963	Winterthur, Widen
12. Udvardi Priska	4. 6.1962	Aarau, Wohlen
13. Vavrecka Jana	15.10.1962	Opava, Bremgarten
14. Werlen Beatrice	22. 7.1962	Münster, Mutschellen

Klasse 4B

Klassenlehrer: Dr. HR. Haller

1. Bloch Sandra	11. 7.1962	Balsthal, Mutschellen
2. Burg Elisabeth	14.11.1961	Neuhausen, Muri
3. Fischer Brigitta	12. 8.1962	Stetten
4. Isler Andrea	16. 1.1963	Wohlen
5. Kaufmann Gabi	29. 5.1962	Beinwil/Fr.
6. Köchli Yvonne	15. 5.1962	Sarmenstorf

7. von Matt Esther	17. 4.1961	Stans, Mutschellen
8. Rey Edith	8. 3.1962	Geltwil, Wohlen
9. Ribaux Arielle	29. 7.1962	Bevaix, Mutschellen
10. Burkhardt Pascal	30. 6.1962	Zürich, Mutschellen
11. Frischknecht René	24. 1.1962	Herisau, Wohlen
12. Geissmann Viktor	30. 1.1962	Häggingen
13. Hausherr Erich	15. 2.1962	Fischbach, Wohlen
14. Huber Herbert	12. 7.1962	Wil, Reussegg/Sins
15. Jenne Peter	9. 1.1962	Wohlen
16. Karas Michael	5. 2.1961	Wohlen
17. Kessler Felix	21. 9.1962	Zürich, Wohlen
18. Labhard Daniel	31. 1.1962	Steckb./Baden, Meisterschw.
19. Meyer Emanuel*	15. 1.1962	Dintikon
20. Mezzasalma Roman	3. 8.1962	Wohlen
21. Moser Peter	30.11.1962	Besenbüren, Wohlen
22. Notz Thomas	24. 1.1961	Schleinikon, Muri
23. Villiger Andreas	4. 5.1962	Sins

Klasse 4D

Klassenlehrer: Herr J. Gallati

1. Drigo Irena	11. 4.1962	Portogruaro It., Wohlen
2. Estermann Bettina	7.12.1961	Villmergen
3. Fanger Patrizia	3.11.1961	Sarnen, Bremgarten
4. Fillekes Dorien	26. 7.1962	Uezwil
5. Fischer Maribel	10. 1.1961	Dottikon
6. Hitz Maya	7. 6.1961	Zürich, Wohlen
7. Humbel Carmen	17. 4.1961	Unt.Siggenthal, Berikon
8. Kaufmann Barbara	7. 2.1962	Wilihof, Wohlen
9. Kirchhofer Patricia	18. 5.1962	St.Gallen, Hermetschw./St.
10. Loy Monika	4. 9.1961	Baden, Mutschellen
11. Mettaufer Belinda	14. 4.1962	Gipf-Oberfrick, Muri
12. Meyer Irene	22. 7.1961	Schoren, Buttwil
13. Scherzinger Silvia	14. 2.1962	Schwanden, Wohlen
14. Schlatter Corinne*	24. 5.1962	Fahrw./Genf, Fahrwangen
15. Strebel Irene	11. 2.1962	Geltwil, Rickenbach
16. Tschofen Doris	26. 1.1962	Willisau-Stadt, Wohlen
17. Bischof Michael	25. 7.1961	Grüb, Wohlen
18. Hochuli Peter	19. 9.1961	Reitnau, Widen
19. Koch Andreas	7. 4.1962	Büttikon, Wohlen
20. Kunz Thomas*	19.12.1961	Zürich, Mutschellen
21. Mladek Jan*	9.11.1961	Wohlen
22. Probst Hansruedi	11. 3.1961	Tschugg, Bettwil
23. Rüttimann Daniel	1. 8.1962	Arni-Islisberg, Wohlen
24. Spagnuolo Cristoforo	19. 9.1961	Lenzburg

5 STATISTISCHES

5.1 Schülerbestand im Schuljahr 1981/82

Stand anfangs Mai. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

Typus	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	Total
Literar- abteilung (Typus B)	25(16)	22(9)	23(10)	23(9)	93(44)
Neusprachl. Abteilung (Typus D)	45(27)	32(24)	30(26)	24(16)	131(93)
Total	70(43)	54(33)	53(36)	47(25)	224(137)

5.2 Entwicklung der Schülerbestände 1969 - 1981

Jahr	B	D	Seminar	Total
1969			117	117
1970			115	115
1971			113	113
1972			118	118
1973			112	112
1974			129	129
1975			145	145
1976	25	25	117	167
1977	47	50	84	181
1978	68	73	41	182
1979	89	111		200
1980	93	112		205
1981	93	131		224

5.3 Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus B				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Eintritte					2	2			4
Austritte	4			1	6	4	1	3	19

5.4 Remotionen

	Typus B				Typus D				Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Probezeit nicht bestanden	2				4				6
Remotion im Herbst				1	1		3		5
Remotion im Frühling		1			1	1			3
Total	2	1		1	5	2		3	14

5.5 Abschlussprüfungen

	Typus B	Typus D	Total
zur Prüfung angetreten	22	21	43
Prüfung bestanden	22	21	43

5.6 Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1982)

	Typus B	Typus D	Total
Aufgrund Bezirksschul-Abschlussprüfung	19	44	63
Eigene Aufnahmeprüfung		1	1
Uebrige Eintritte		1	1
Total Eintritte	19	46	65
Total Klassen	1	2	3

5.7 Heimatort

	Aargau	übrige Schweiz	Ausland
Typus B	45	44	4
Typus D	65	54	12
Total	110	98	16

5.8 Besuch der Wahlpflichtfächer, der Fakultativfächer und des Instrumentalunterrichts.

Fächer mit* sind für die betr. Klasse obligatorisch.
 Fächer mit- können von der betr. Klasse nicht gewählt werden. Für die 1. und 2. Klasse ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch.

Abteilungen und Klassen	Latein	Englisch	Italienisch	Hebräisch	Spanisch	Russisch	Physik-Praktikum	Chemie-Praktikum	Biologie-Praktikum	Maschinenschreiben	Chor	Orchester	Zeichnen	Musik	Volkswirtschaft
Literar- abteilung															
1. Klasse	*	25	14	-	-	-	-	-	11		4		17	9	-
2. Klasse	*	22	9	-	6	3	-	-	-			1	14	8	-
3. Klasse	*	21	8		7	5	-	-	1		3	2	7	4	-
4. Klasse	*	20	7	3	1	3		2	-			1	1	3	14
Neusprachl. Abteilung															
1. Klasse	19	*	*	-	-	-	-	-	16		5		31	19	-
2. Klasse	17	*	*	-	10	6	-	-	-			1	26	8	-
3. Klasse	12	*	*	-	7	3	-	3	-		7	3	8	-	-
4. Klasse	7	*	*	-	4	1		2	-		1	1	3	3	6
Total	55	88	38	3	35	21		4	4	27	20	9	107	54	20

20	6	14	Volkswirtschaft
----	---	----	-----------------

8	2	3	Philosophie
9	1	5	Darst. Geometrie
	1	2	Religion
14	7	7	Sprachl.Prakt./D
12	3	9	Sprachl.Prakt./F
14	2	2	Sprachl.Prakt./E
16	3	2	Sprachl.Prakt./I
12	1	5	Theater
66	8	1	Werken u. Gestalten
10	13	5	Klavier
33	10	1	Violine
11	3	3	Gitarre
22	9	2	Blockflöte
3	4	1	Querflöte
7	4	2	Klarinette
3	1	2	Trompete
1	1	1	Orgel
	1	1	Cello

5.9 Stundentafel der Literarabteilung des Gymnasiums
(Typus B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	32	35/34	32	29
b) Fakultative Fächer				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	-	-	2	2
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (frei.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Darstellende Gometrie	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl.Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Theater	-	1	1	1
Werken	2	2	-	-

Die Freifächer-Stundentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.10 Stundentafel der neusprachlichen Abteilung des Gymnasiums
(Typus D)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
a) Obligatorische Fächer				
Deutsch	4	4	4	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	4	3	3	3
Italienisch	5	4	4	5
Geographie	2	2	2/0	-
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	3	4	3
Biologie	2	2	-	3
Physik	-	3/2	2	2
Chemie	-	0/2	2	2
Zeichnen/Musik (obl.Wahlfach)	2	2	-	-
Turnen	4	4	4	2
	34	34/35	32/30	31

b) Fakultative Fächer				
Latein	3	3	3	3/0
Spanisch oder Russisch	-	3	3	3
Physik, Prakt.	-	-	-	2/0
Chemie, Prakt.	-	-	-	3/0
Biologie, Prakt.	-	-	3/0	-
Maschinenschreiben	2/1	-	-	-
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen/Musik (frei.w.Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	1
Philosophie	-	-	2	1
Darstellende Geometrie	-	-	0/3	0/3
Religion	1	1	1	1
Sprachl.Prakt. (D,F,E,I)	-	-	2	2
Theater	-	1	1	1
Werken	2	2	-	-

Die Freifächer-Studentafeln der Typen B und D wurden einander soweit wie möglich angepasst, damit Freifachklassen aus Schülern beider Typen gebildet werden können.

5.11 Uebertritt von Schülern der 4. Klassen der Bezirksschulen Bremgarten, Dottikon, Fahrwangen, Muri, Mutschellen, Sins und Wohlen an kantonale und ausserkantonale Gymnasien:

Frühjahr	Typus A/B	Typus C	Typus D	Typus E	PSG
1969	15	11			
1970	32	14			
1971	16	16			
1972	20	22			
1973	27	15			
1974	24	11			
1975	29	15		-	
1976	40	29	24	2	2
1977	33	24	32	4	4
1978	33	16	29	8	10
1979	33	25	43	12	5
1980	27	24	33	18	7
1981	28	27	51	9	9
1982	28	29	44	12	6

davon an kantonale Schulen:

1977	26	21	32	2	4
1978	32	14	29	6	10
1979	32	23	43	11	5
1980	25	22	33	17	7
1981	27	26	50	8	9
1982	24	28	44	11	6

5.12 Stipendienbezüge im Schuljahr 1981/82

Zu Beginn des Schuljahres und zu Beginn des Wintersemesters konnten die Schüler die Ausrichtung kantonaler Studienbeihilfen beantragen. 37 Anträge wurden eingereicht, was rund einem Sechstel unserer Schüler entspricht. Auf Grund der Vorschriften konnte die Zentralstelle für Ausbildungsförderung in Aarau 34 Gesuchen entsprechen und total Fr. 63'700.-- oder durchschnittlich Fr. 1'875.-- ausrichten. Dabei wurde achtmal das Maximum von Fr. 3'000.-- zugesprochen; das Minimum lag bei Fr. 500.--.

6.1 Konzentrationswoche 1. - 6. Juni 1981

1B Leitung: U. Senn, W. Sommer

In der Jugendherberge Brugg beschäftigte sich die Klasse hauptsächlich mit dem Thema "Arbeitstechnik". Als Grundlage diente Regula Naefs Buch "Rationeller Lernen lernen". Schülergruppen stellten einzelne ausgewählte Kapitel vor und leiteten die anschliessenden recht lebendigen, teils sogar hitzigen Diskussionen. (In der nahegelegenen Badeanstalt, beim Tischtennis oder in der Küche beruhigten sich die Gemüter in der Regel schnell wieder.) Es ging dabei nicht darum, den Schülern die richtige Methode, ihre Arbeit zu organisieren, vorzustellen, sondern auf die Vielfalt des möglichen Vorgehens hinzuweisen.

Aufgelockert wurde die Arbeit durch Besuche der Kantonsbibliothek und des Kunsthauses in Aarau sowie des Vindonissamuseums, ein Abendessen auf Schloss Habsburg und die Wanderung von Wohlen nach Brugg am ersten Tag.

Das Hauptziel der Woche bestand darin, den Schülern Gelegenheit zu bieten, sich kennenzulernen. Dieses Ziel ist zweifellos erreicht worden.

1Da Leitung: A. Collenberg

Ort: Schlierbach/LU

Ziele der Woche: Einführung in die Arbeitstechnik des Gymnasiasten, Entwicklung der Klasse zu einer Gemeinschaft.

Den Rahmen bildeten die zwei täglichen Unterrichtseinheiten von je 1½ - 2 Stunden, die vor allem dem Studium des Buches von Regula Naef "Rationeller Lernen lernen" gewidmet waren. In gemeinsamer Diskussion wurden die Tage gestaltet: ein Ausflug ins luzernisch-aargauische Grenzgebiet, eine Wanderung nach Sursee, ein rätoromanischer Liederabend.

Die Eindrücke und Erfahrungen wurden in einem kabarettistischen Abendprogramm verbalisiert.

1Db Leitung: A. Wasser

Idyllisch am Waldrand oberhalb des Dorfes gelegen und eine Oase der Ruhe ist die Naturfreundehütte Dürrenäsch, in der die Klasse 1Db ihre Frühlingskonzentrationswoche verbrachte. Um jederzeit mobil zu sein, reisten die Schüler per Fahrrad an, und alsbald vertieften sich die zuvor gebildeten Arbeitsgruppen mit mehr oder weniger Engagement in die Bearbeitung selbst gewählter Themen. Während die einen mit einer Umfrage Kontakt zur einheimischen Bevölkerung suchten, befassten sich andere mit Leben und Werk des Bauerndichters Friedrich Walti, mit Geschichte und Pflanzenwelt des Ortes wie auch der Nachbargemeinde Hallwil und mit allerlei historischen Gerätschaften.

Am wesentlichsten für die frischformierte Klasse mag aber wohl das Zusammensein auf relativ engem Raum gewesen sein: Gemeinsames Haushalten und viel Zeit für Gespräche und Spiele förderten zweifellos den Zusammenhalt der Klasse. Abgerundet wurde die in allen Belangen erfolgreiche Woche durch eine Exkursion nach Aarau zur Besichtigung des Kunsthauses und der benachbarten Kantonsbibliothek sowie eine Wanderung auf die Rigi des Aargaus, den Homberg.

2B Leitung: C. Dalban, H. Joho

Ort: Appenzell

Von Klassenkameraden geführt lernte die Klasse Herisau, Appenzell, Gais, Trogen und das Wildkirchli kennen. Verschiedene Appenzellische Themen wurden in Gruppen behandelt. Auf einem gemeinsamen Ausflug auf die Ebenalp, zum Wildkirchli und zum Seealpsee prüften wir bei hochsommerlichen Temperaturen unsere Ausdauer. Eine weitere Wanderung führte uns von Gais über den Gäbris nach Trogen und ins Pestalozzidorf. Ein Theaterbesuch im Stadttheater St. Gallen brachte Abwechslung und zeigte uns die geschichtlichen Beziehungen zwischen den beiden Kantonen.

2Da Leitung: L. D'Amico, K. Horlacher

Ort: Schaffhausen

Das Thema der Heimatkundewoche war, eine relativ unbekannte Stadt und ihre Gegend kennenzulernen.

Unser Basislager war die komfortable Jugendherberge "Schloss Laufen", die mit dem Fahrrad oder kombiniert mit der Bahn erreicht wurde. Am selben Abend wurden die Reiseindrücke "lyrisch" fixiert.

In Schaffhausen tauchten wir am nächsten Tag in die

2Db

3B

Atmosphäre der Stadt, in das heutige Leben und Treiben, in ihre Vergangenheit. Am frühen Dienstagabend trafen wir eine gleichaltrige Klasse der Kantonsschule Schaffhausen, die wir zu einem Nachtessen einluden.

Am dritten Tag besichtigten wir die im Jahre 1948 gegründete "Eisenbibliothek" (Stiftung der Georg Fischer AG, Schaffhausen). Diese einzigartige Bibliothek umfasst über 27'000 Bände aus allen Zeitepochen. Besonders beeindruckt haben uns die Werke von Newton und Galilei! An diesem Tag wurden auch folgende Themen erarbeitet: "Kulturszene Schaffhausen" - "Jugend: auch in Schaffhausen ein Problem?" - "Schaffhausen im zweiten Weltkrieg" - "Wirtschaft der Stadt Schaffhausen" - "Rebbau im Kanton Schaffhausen".

Unter der Leitung von Herrn Diggelmann wanderten wir gemeinsam am Donnerstag durch das herrliche Randengebiet. Beim Randen-Aussichtsturm trennten wir uns in drei Gruppen, die sich auf getrennten Wegen beim Abendessen wieder im Schloss Laufen trafen.

Als kleines Andenken wurden die Gruppenarbeiten zu einem Erinnerungsbuch an eine interessante und erlebnisreiche Woche zusammengestellt.

2Db Leitung: L. Stäger, M. Stutz, T. Urech

Ort: Beinwil a/See

Die Klasse hatte in ihrer Heimatkundewoche Gelegenheit, eines der schönstgelegenen Dörfer des Aargaus aus verschiedenen Perspektiven kennenzulernen. Kleingruppen von 2-4 Schülerinnen beschäftigten sich mit dem kulturellen Leben des Dorfes (Operettentheater), mit den Problemen rund um den Hallwilersee (Schiffahrt, Wassersport, Naturschutz), mit der Zigarrenindustrie und mit der Abgrenzung der lokalen Mundart gegen das Freiamt. Ein Tagesausflug zu den Steinzeitgräbern, der Römervilla und der Wendelinskapelle bei Sarmenstorf sowie ein Autorenabend mit Lorenz Stäger vervollständigten das Programm.

3B Leitung: A. Bühlmann, B. Heinser

Ort: Buttes NE

Thema: Französisch

Buttes, ein kleines, stilles Dorf zuhinterst im Val de Travers, war unser Aufenthaltsort für das einwöchige Praktikum in französischer Sprache. Bei anhaltend schönem Wetter verbrachte hier die Klasse als sich selbst versorgende Wohn- und Arbeitsgemeinschaft eine lehr- und erlebnisreiche Woche. Die Vormittage

waren jeweils intensivem Sprachunterricht reserviert; nachmittags wurde gruppenweise nach geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen die nähere Umgebung erkundet, was zu vielfältigen Kontakten mit der ausserordentlich freundlichen Bevölkerung führte. Unsere Velos leisteten uns dabei vorzügliche Dienste. Per Velo machten wir auch unsern ganztägigen Ausflug nach Romainmôtier, obwohl wir dabei einen nahrhaften Pass zu überwinden hatten.

3Da Leitung: J. Grolimund, A. Oettli, S. Wehrle

Ort: Foyer les Joncs, Fribourg

Thema: Fremdsprachenwoche

Ziel der Woche war ein doppeltes: Übung im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der französischen Sprache und Begegnung mit einer Stadt und einer Region, die trotz 500-jähriger Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft vielen Leuten hierzulande nur gerade dem Namen nach bekannt sind. Vielfältig war die Palette der Themen, denen sich die Schüler in kleinen Gruppen widmeten, angefangen beim historischen "L'histoire et la culture de Fribourg" bis zum gegenwarts- und zukunftsbezogenen "La jeunesse de Fribourg". Nach einigen anfänglichen Hemmungen erwiesen sich die meisten Schüler als so kontaktfreudig, dass die angeknüpften Kontakte zum Teil weit über die offizielle Arbeitszeit hinaus bis in den späten Abend hinein intensiv weitergeführt wurden, was die Mär von den redefaulen Freijämtern einmal mehr Lügen strafte. Dank der idyllisch gelegenen Unterkunft ausserhalb der Stadt und einer ganztägigen Exkursion nach Gruyères blieben den Teilnehmern der Woche auch die landschaftlichen Schönheiten des Kantons Fribourg nicht verborgen. Bei aller Problematik solcher Kurzvisiten in einer fremden Region vermittelte die Woche doch den meisten Teilnehmern bleibende Eindrücke von der Begegnung mit einer Region und deren Bewohnern, die sich in verschiedenster Hinsicht erheblich von der unsrigen unterscheidet. Wenn damit über das rein Sprachliche hinaus ein kleiner Beitrag zum bessern Verständnis zwischen Deutsch und Welsch in unserem Land geleistet wurde, hat sich der Aufenthalt in Fribourg sicher gelohnt.

3Db Leitung: P. Frech, R. Peter

Ort: Sorengo

Siamo partiti domenica, con un tempo meravigliosa che si ha accompagnato per tutta la settimana. Il nostro alloggio si trovava nella vecchia casa dell'OTAF (Fon-

dazione Opera Ticinese di Assistenza per la Fan-
ciullezza) a Sorengo, casa del resto situata in un
bel parco, con un panorama splendido (Ceresio, lago
di Muzzano, Lugano, Malcantone). Lo scopo della setti-
mana consisteva innanzitutto nello stabilire rapporti
con esponenti della vita ticinese, sia in modo diretto
(colloqui con varie persone), sia in modo indiretto
(visite, letture, rapporto scritto). Ecco brevemente
il nostro programma:

Lunedì:

mattina: visita al liceo di Lugano; conferenza su
"Lingua e dialetto del Ticino"; incontro con studen-
ti ticinesi; pranzo offerto dalla direttrice alla
mensa.

pomeriggio: inizio dei lavori in gruppi sui temi se-
guenti: arte/natura/animali/economia e turismo/dogana
e frontalieri.

martedì:

Continuazione dei lavori, con rapporti orali di ogni
gruppo alla sera (in italiano, s'intende!). Grigliata
nel parco.

mercoledì:

mattina: in parte ancora lavori in gruppi, poi gita
al mercato di Luino.

pomeriggio: visita del centro sportivo di Carona.

giovedì:

mattina: visita alla scuola pratica (Uebungsschule)
della Magistrale; incontro con bambini che stanno
per finire la prima elementare.

pomeriggio: escursione nel Mendrisiotto (due pro-
fessori ticinesi come guide): Riva San Vitale (Battis-
tero del V secolo) e Meride (Museo paleontologico).
Sera poi trascorsa in un grotto tipico (Cureggia)
insieme ad amici/professori ticinesi.

Venerdì:

diversi lavori finali e partenza.

4B Leitung: HR. Haller

Luxemburg-Reise

Die neugierigen, forschenden, fragenden Schüler der
4B mussten unterwegs aufgefallen sein. Denn am zweit-
letzten Tag erhielt der Reiseleiter die Anfrage, ob
er sich nicht einem Interview auf der Redaktion des
"Tageblatt, zeitung fir letzebuerg" stellen würde.
Das konnte nur Vorteile haben, beispielsweise wurde
also der Reisebericht von einem Profi im Journalis-
mus verfasst und uns franko Haus geliefert, dies am
12. Juni unter dem Titel:

Eine erfrischende Art, ein Land wirklich kennenzu-
lernen

Haller heisst der Mann. Genau wie jenes luxemburgische

Dorf, sagt er und trägt es ohne geographisches Zögern auf der Landkarte ein. Herr Haller ist Lehrer und führte vergangene Woche die Klasse 4B der Schweizer Kantonsschule Wohlen/AG durch unser Land. Aber nicht wie naive Konsumentouristen, sondern so, dass sie jetzt wirklich etwas von Luxemburg, dem von ihnen selbst ausgewählten Ferienzziel wissen.

Sie kamen samstagabends in Ettelbrück an, fuhren dann sonntags mit dem Festzug von Kautenbach nach Wiltz, liessen sich mit freudiger Ueberraschung während der Fahrt verwöhnen und feierten in Wiltz dann gleich das 100-jährige Bestehen dieser Eisenbahnstrecke mit.

Weiter ging's diesmal zu Fuss, nach Lutzhausen, wo dann das Entdeckungsabenteuer so richtig beginnen konnte.

Als Anleitung, wie man so als Schweizer Jugendliche an die Einheimischen herankommen kann, gab's nichts als ein Büchlein, das "Tramperquiz" mit vielen Fragen über unser Land und unsere Geschichte, unsere Wirtschaft und Handelsbeziehungen, Fragen, die viele Luxemburger selbst zum Teil nicht beantworten könnten.

In Lutzhausen teilte sich die Klasse in ein halbes Dutzend selbständig reisende Gruppen auf. Man verabredete einen Treffpunkt in der Hauptstadt. Während zwei Tagen galt es, die Quizfragen zu lösen, wobei man Zusatzpunkte gewinnen konnte, wenn man ein Autogramm oder die Kurzbiographie eines Künstlers mit zurückbrachte, wenn man Limericks oder Anekdoten über die Luxemburger vorweisen konnte.

Und so fanden die Jugendlichen, die ansonsten vielleicht nur mit Erinnerungen an Monumente und Sehenswürdigkeiten in die Schweiz zurückgekehrt wären, Kontakte zu Zöllnern, Postbeamten, Schulen und einer grossen Anzahl von Menschen und brachten eine Fülle von Informationen und Impressionen mit.

Wie diese z.B.:

Da war ein Mann in Kockelscheuer
Dem war das Bier halt viel zu teuer
Trank Mosel-Wein
Zum Lustigsein
Jetzt büsst er das im Fegefeuer

Als Belohnung für die Quiz-Champs gab's ein Eis.

Es blieben zwei Tage in der Hauptstadt, wo man sich dann doch ein paar der klassischen Sehenswürdigkeiten ansah, die Kathedrale, den Palast und die Kasematten, dann ging's zurück in die Schweiz. Mit einem sehr konstruktiven Eindruck von dem kleinen Gastland.

(i.k.)

4D Leitung: J. Gallati, H. Künzler

Reiseziel: Salzburg

Unterkunft: International Youth Hotel,
Paracelsusstrasse 9, Salzburg

Salzburg bei Nacht war noch eindrücklicher als am Tag, sei's im Geniessen der festlich beleuchteten barocken Baudenkmäler, sei's beim Konzert- oder Theaterbesuch oder im stimmungsvollen Peterskeller bei einem Glas Hauswein. Lehrreich war der Besuch im Salzbergwerk Hallein, aber auch vergnüglich, besonders der raffinierten Rutschbahnen wegen (eine kleine Entschädigung für ausgestandene Aengste in der für eine gute halbe Stunde blockierten Schwebbahn!). Mit einem Tages-Ausflug an den Fuschl-See lernten wir auch die reizvolle, voralpine Umgebung Salzburgs kennen. Im übrigen galt unser Augenmerk der Stadt Salzburg, dem "deutschen Rom" mit seinen Residenzen, Palästen, Brunnen, weiten Plätzen und Gärten. Wir haben es nicht nur besichtigt, wir haben es belagert, in lärmigen Nächten auch erduldet, schliesslich erobert und eingenommen. Mit reicher Beute, geistiger wie materieller Art, sind wir zurückgekehrt.

6.2 Wahlthemenwochen

Skilager Engelberg

Leitung: F. Schmid, M. Stutz
Datum: 6. - 11. April 1981
Ort: Ferienhaus St. Raphael, Engelberg
Teilnehmer: 43 Schülerinnen und Schüler

Alle, die trotz Schuljahresschluss und entsprechender Schulmüdigkeit noch einmal die Skis aus dem Keller hervorholten, wurden durch eine herrliche Sonne belohnt. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite. Da der Schnee in den unteren Regionen bereits recht nass war, zogen wir uns an den oberen Steilhang des Titlis zurück. Hier fanden wir noch sehr gute Verhältnisse vor. Einige Gruppen stiegen sogar auf den Grosse Titlis und genossen, nach einer ausgiebigen Rast, die herrliche Pulverschneeabfahrt.

Dank der spontanen Mithilfe aller Schüler beim Abwaschen und Kochen konnten wir uns selbst verpflegen und dadurch auch die Kosten tief halten.

Arabisch

Leitung: W. Sommer, L. Stäger
Datum: 6. - 11. Juli 1981
Ort: Kantonsschule Wohlen

Anhand der 'Arabischen Sprachlehre' von Harder-Schimmel lernten wir die arabische Schrift und Aussprache. Wir arbeiteten dann die ersten Lektionen kursorisch durch und versuchten zum Abschluss, die erste Sure des Korans sowie einige Zeilen aus einer Nummer des Al-Ahram zu übersetzen.

Als Ergänzung hörten wir uns Ausschnitte aus einer Rede Sadats sowie ägyptische Musik an. Ausserdem wurden kunstgeschichtliche Probleme, vor allem islamische Architektur und ihre Beziehung zur Religion, behandelt.

Einführung ins Schwedische

Leitung: C. Dalban, T. Urech
Datum: 7. - 11. Juli 1981
Ort: Kantonsschule Wohlen

Unser Ziel war es, am Ende der Woche eine einfache schwedische Lektüre zu verstehen, einen eigenen Text (Brief) mit

Hilfe von Wörterbuch und Grammatik zu redigieren, sowie mündlichen Erklärungen in der Fremdsprache folgen zu können.

Hilfsmittel für die Erarbeitung der wichtigsten formalen Voraussetzungen war das Lehrbuch von Langenscheidt "30 Stunden Schwedisch". Als Arbeitsunterlagen dienten ausgewählte Lieder, einfache Märchen, Zeitungsausschnitte, Prospekte und Inserate. Eine kurzgefasste Geschichte Schwedens sowie drei Kurzfilme boten Gelegenheit zu ausführlichen Diskussionen über Gegenwartsprobleme Schwedens.

Die Krönung der Woche war schliesslich ein Liederabend, bestritten von Frau Kerstin Scholer, Mezzosopran, und Frau C. Dalban, Klavier, und beim anschliessenden gemütlichen Teil konnte jeder Teilnehmer das Erlernete in der Praxis erproben.

Wandern und Geschichte: Auf den Spuren von General Suworow

Leitung: A. Bühlmann, H. Joho

Datum: 3. - 7. August 1981

Im zweiten Koalitionskrieg 1799 kam eine russische Armee von ca. 20'000 Mann unter General Suworow von Italien her über den Gotthard, um die Franzosen aus der Schweiz zu vertreiben, was gründlich misslang. Ihren Leidensweg verfolgten wir zu Fuss von Altdorf aus über den Kinzigpass, dann über den Prugel und von Elm aus über den Panixerpass ins Bündnerland. Im Muotathal und im Glarnerland suchten wir erfolgreich nach ihren Spuren.

Kletterlager J + S

Leitung: J. Gallati, Th. Grass (Bergführer)

Datum: 3. - 8. August 1981

Ort: 3. - 5.8. Zivilschutzanlage Castione
5. - 8.8. Hotel Tiefenbach, Furka

Teilnehmer: 11 Schüler

Im Klettergarten Bellinzona hatten wir ausgezeichnete Gelegenheit, die persönliche Klettertechnik zu erlernen oder aufzufrischen. Am Donnerstag erkletterten wir das kleine Furkahorn, eine gemütliche Tour mit einigen Rosinen. Eine eher luftige Angelegenheit war das kleine Bielenhorn, das wir über das Schildkrottgrätli (SW-Grat) bestiegen.

Herzlichen Dank allen Teilnehmern für die frohe Kameradschaft, dem Bergführer Thomy Grass für die sichere Führung und dem Inderkum Sepp für die bodenständige Kost.

Jurawanderung

Leitung: P. Frech, J. Grolimund, U. Senn

Datum: 5. - 9. Oktober 1981

Nach dem Motto "Das Wandern ist des Schülers (und Lehrers!) Lust" nahmen wir am ersten Tag unserer Herbstferien den weiten Weg von Buttes NE nach Borex VD unter die Füsse. Schon beim steilen Aufstieg zum Chasseron zeigte sich, dass sämtliche Mitglieder der freiwilligen Wandergruppe über eine phänomenale Kondition verfügten, so dass wir die vorgesehenen Marschzeiten regelmässig beträchtlich unterboten. Dies erlaubte uns, die Abende in den durchwegs komfortablen Unterkünten entsprechend auszudehnen, was sich wiederum positiv auf die "Wandermoral" auswirkte. Insgesamt war es trotz zeitweise verhangenem Himmel und bitterkaltem Westwind eine sehr erfreuliche Woche, die den Teilnehmern neben der körperlichen Ertüchtigung auch reichlich Gelegenheit zu gemüthlichem Beisammensein und endlosen Diskussionen bot. Dass Petrus die Schleusen des Himmels erst öffnete, als wir in der Dorfbeiz in Borex endgültig "am Schärmen" sassen, bestätigte uns in der Ueberzeugung, dass wir eine ausnehmend brave Gruppe gewesen sein mussten.

Bündnertal

Leitung: P. Hochuli, A. Oettli

Datum: 5. - 9. Oktober 1981

Ort: Davos-Wolfgang

Nach der Idee, ein Tal im Kanton Graubünden nach verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten, formierten sich Themengruppen für diese Woche:

Die Gruppe "Bevölkerung" widmete sich vor allem photographisch dem Thema "Mensch in den Bergen", während die Gruppe "Bergbauern" in einer Art Sozialeinsatz mit der dortigen landwirtschaftlichen Arbeit vertraut wurde.

Eine weitere Gruppe ging der Frage des kulturellen Angebots des Kurortes Davos für die Umgebung nach. Eher technische Betrachtungen boten sich für die Gruppen "Lawinenforschungsinstitut Weissfluhjoch" und "Rhätische Bahn" an, wobei beide Gruppen auch nicht vergassen, die einzigartige Landschaft zu bewundern.

Dank unerwartet hervorragendem Wetter wurde die Woche zum Erfolg in jeder Hinsicht. Die angenehme Bewirtung in der Jugendherberge Höhwald wurde genauso geschätzt wie die Freiheit in der Themengestaltung.

Die Tage verflogen rasch, doch die gute Erinnerung bleibt allen sicher noch lange. An dieser Stelle sei allen Beteiligten recht herzlich für den Einsatz gedankt.

Werken mit verschiedenen Materialien

Leitung: V. Breitschmid, H. Künzler

Datum: 5. - 9. Oktober 1981

Ort: Kantonsschule Wohlen

In dieser Woche konnten wir unter der sachkundigen Leitung von Vroni Breitschmid lernen, wie man aus wenig und einfachem Material etwas Nützliches und Schönes herstellen kann. Aus Filz, Stoff und Karton nähten wir Finken, aus Lederresten Taschen und Kissen. Faszinierend war, wie aus Draht und Strumpfstoff sehr natürlich aussehende Blumen und Arrangements entstanden. Wer Lust und Zeit hatte, konnte sich im Bedrucken von Stoffen mit Gemüse (Kartoffeln, Orangen etc.) üben. Zuletzt versuchten wir uns im Herstellen von Parfums aus verschiedenen aromatischen Öelen. Dabei sahen wir, dass es gar nicht so einfach ist, ein "gutes" Parfum herzustellen. Neben diesen Hauptarbeiten hatten wir auch Gelegenheit, eigene Bastelarbeiten an die Hand zu nehmen oder fertigzustellen.

Die Woche war für uns eine arbeitsintensive aber auch kurzweilige Zeit, in der sicher jeder etwas lernen und für sich profitieren konnte.

Hörspiel

Leitung: A. Wasser, S. Wehrle

Datum: 5. - 9. Oktober 1981

Ort: Kantonsschule Wohlen

Ausgangspunkt und Grundlage der Arbeitswoche war der Report von M. L. Scherer: "Auf deutsch gesagt: gestrauchelt" aus der Zeitschrift "Der Spiegel" über die Familie eines Fixers bzw. die sozialen Auswirkungen von Sucht allgemein. Nach einem kurzen Einblick in die Technik des Hörspiels anhand verschiedener Tonbeispiele stand nun die achtköpfige Schülergruppe vor der Aufgabe, den vorliegenden Text nach thematischen Schwerpunkten zu ordnen, zu dramatisieren und auf hiesige Verhältnisse zu übertragen. Auf diese Weise entstand das etwa zwanzig Minuten dauernde, schweizerdeutsche Hörspiel: "Das darf doch nid woehr sii!", das mit einfachen technischen Mitteln und grossem Einsatz seitens der gesamten Gruppe am Schlusstag auf Tonband aufgenommen wurde. Ergänzt wurde die recht anforderungsreiche Arbeit durch eine Besichtigung des Radiostudios DRS in Basel, welche uns einen guten Einblick in die Produktion von Hörspielen unter professionellen Bedingungen ermöglichte.

Oper

Leitung: C. Dalban, P. Urech
Datum: 19. - 23. Oktober 1981
Ort: Kantonsschule Wohlen

Es ist eher selten, aber umso erfreulicher, dass eine Konzentrationswoche von einem Schüler (in diesem Fall Pius Urech 3B) geleitet wird, wobei ich noch in der Organisation und Durchführung der Woche behilflich war.

Da es bei unserm Thema eigentlich fast keine Möglichkeiten gab, die Schüler zu beschäftigen und ihnen nicht bloss Vorträge zu halten und Musik abzuspielen, haben wir uns in der Darstellung der Operngeschichte kurz zu fassen versucht, um so Zeit für zwei Abwechslungen zu erhalten: am Dienstagnachmittag gab uns Daniela Günter eine Einführung ins Ballett, und am Mittwochnachmittag malten wir Bühnenbilder zu verschiedenen Opern. Ausserdem hatten wir das Glück, am Donnerstagsmorgen die Hauptprobe zu Verdis "Luisa Miller" besuchen zu dürfen. Am Nachmittag nahmen wir an einer Führung durch das Zürcher Opernhaus teil. Der Freitag war ganz der Einführung in Beethovens "Fidelio" (den wir uns noch im Opernhaus ansehen werden) gewidmet.

Es liegt mir sehr daran zu erwähnen, wie gut sich Pius Urech auf diese Woche vorbereitet und mit wieviel Begeisterung er sie durchgeführt hat; sehr erfreulich auch, dass die Schüler so gut mitgemacht haben, was nicht selbstverständlich ist, zumal sie vor allem zuhören mussten.

Sportlager Volleyball

Leitung: M. Ionescu
Datum: 18. - 23. Oktober 1981
Ort: Jugendsportzentrum Tenero (Tessin)
Teilnehmer: 22 Schülerinnen und Schüler

Das ganze Unternehmen war ziemlich wetterabhängig, doch obwohl wir den Schnee in nächster Nähe hatten, erwischten wir noch einige sonnige Tage.

Schon am ersten Abend bürgerte sich ein lockerer Lagerbetrieb ein. Man lernte sich schnell kennen beim Zelteinrichten oder beim langwierigen Entfachen eines Feuers an der Kochstelle.

Den ersten Trainingsmorgen begannen wir fast pünktlich um 9.00 Uhr, und er dauerte mit Unterbruch bis 12.00 Uhr. Am Nachmittag arbeiteten wir von 14.00 bis 16.00 Uhr. Dieses Programm wurde während der ganzen Woche eingehalten.

Das Training selber war ziemlich konzentriert. Es herrschte allgemein eine gute Stimmung. Ich glaube, dass alle mehr

oder weniger profitieren konnten.

Weil die Kochgruppen jeden Tag wechselten, ergab sich für jedermann quasi ein "Ruhetag", für die meisten eine gern-gesehene Abwechslung.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war der Donnerstag mit einem Badmintonturnier; einige spielten bis vier Stunden.

Zum Schluss am Freitag gab es noch Filme und einen Test, der möglichst zeitsparend durchgeführt wurde.

Blues

Leitung: L. D'Amico, P. Röseler
Datum: 19. - 23. Oktober 1981
Ort: Kantonsschule Wohlen

Die Konzentrationswoche wurde begonnen mit der theoretischen Erarbeitung des "klassischen" Bluesschemas, in dem am häufigsten vorkommenden Tonarten.

Von den Teilnehmern sollte das, in den jeweiligen Tonarten, typische Akkordmaterial zusammengestellt werden. Das heisst, die richtige Anwendung der harmonischen Grundfunktionen: Tonika, Subdominante und Dominante, so dass auch die Schüler mit einem geringeren Wissen über das Jazz-Element Blues in der Lage waren, einen "klassischen" Blues auf ihren jeweiligen Instrumenten zu begleiten.

Für die solistische Improvisation wurde dann das lineare Tonmaterial (Scalen) vorgestellt. Die pentatonische Scala, mit ihren "blue notes" auf der 3. und 7. Stufe und der künstlich (durch die Bebop Musiker eingeführten) "flatted fifth", ist wohl die gebräuchlichste im Blues. Weiter wurde die Möglichkeit der Improvisation mit den kirchentonalen Scalen "dorisch und mixolydisch" und im besonderen der Chromatik besprochen.

Aus der Hörererfahrung aller Beteiligten wurden dann typische Klischees des Blues und der in naher Verwandtschaft stehenden "Rhythm and Blues" und "Rock'n' Roll" erprobt.

Mit der harmonischen Analysierung von berühmt gewordenen Blueskompositionen (mit ihren sehr viel komplexeren Akkordfortschreitungen) wurde von der Gruppe das "klassische" Bluesschema variiert und akkordisch verdichtet.

In der Konzentrationswoche wurde viel Zeit in die Erstellung eigener Blues-Nummern investiert, wobei die formale Gestaltung im Vordergrund stand. Dabei fiel auf, dass man sich hier und da durch die Klassik und Pop-Musik inspirieren liess und Stilelemente aus den genannten Richtungen mit in das Thema einfliessen liess.

Am Ende der Woche war die Gruppe in der Lage, drei selbst geschaffene und einen aus der Bluesliteratur übernommenen Titel, in wechselnder Besetzung an den Instrumenten, zu spielen.

Fliegen

Leitung: K. Horlacher, M. Stutz
Datum: 19. - 24. Oktober 1981
Ort: Kantonsschule Wohlen

Unter der Leitung der Herren Horlacher und Stutz liessen sich acht Schülerinnen und Schüler vom Thema "Fliegen" begeistern. In Gruppen beschäftigten sie sich theoretisch und experimentell mit dem Heissluftballon (jawohl, er flog!), Gasballon (mit Bruchlandung der Temperaturmesseinrichtungen), Raketen (1. August-Raketen aller Kaliber wurden gestartet) sowie der Austestung von Frispy-Scheiben und Boomerangs (mit sehr viel Kleinholz...). Nebst mehreren Filmen zum Themenkreis besuchten wir das Flugzeugwerk Emmen mit seinen Forschungseinrichtungen und Windkanalanlagen, das Verkehrshaus Luzern, sowie Ausbildungszentrum und Werkhallen der Swissair in Kloten. Ein spezielles Gefühl, auf dem Pilotensitz einer DC-10 zu thronen!

Zusätzlich führten die Gruppen Interviews an Ort mit Gasballon-, Heissluftballon-, Drachen- und Segelflugpiloten durch. Eine vielseitige und gelungene Woche!

6.3.1

Skilager Saas-Grund

Leitung: HU. Grenacher (technisch)
HR. Haller (intern)
S. Schicker und F. Schmid
(Gruppenleiter)

Datum: 31. Januar - 5. Februar 1982

Ort: Saas-Fee (Skigebiet)
Saas-Grund (Unterkunft)

Schüleranzahl: 20

Technische

Zielsetzung: J + S Sportfachprüfungen 2 AX (Anfänger)
und 3A (Fortgeschrittene)

6.3.2

Das Lager darf in jeder Beziehung als erfreulich bezeichnet werden. Das Wetter spielte dieses Jahr einmal mit: vier Tage wolkenloser Himmel mit strahlender Sonne. Nur an einem Tag war es bewölkt. Auch die Schneeverhältnisse waren ideal. Es gab keine "steinigen" Abfahrten wie letztes Jahr. Erfreulich darf auch die Tatsache gewertet werden, dass im Vergleich zu früheren Jahren weniger Skitouristen anwesend waren. An den Skiliften und Luftseilbahnen mussten keine grossen Wartezeiten mehr in Kauf genommen werden, und auch auf den Abfahrtspisten herrschte kein grosses Gedränge mehr. (Die rückläufige Touristenanzahl muss wahrscheinlich als Folge der Rezession und des harten Schweizer Frankens gesehen werden.)

Bei diesen idealen Verhältnissen kamen die Schüler ausgiebig zum Skifahren, meist mehr als sechs Stunden am Tag. Einige hatten auch dann noch nicht genug. Erst am letzten Tag machte sich bei einigen eine gewisse Uebersättigung resp. Uebermüdung bemerkbar. "Restaurant-Pausen" waren nun erwünscht. Verschiedene waren zu allerhand Allotria auf den Skiern aufgelegt (Tatzelwurm, skiakrobatische Einlagen, absichtliche Stürze zum Gaudi der übrigen).

Mit Ausnahme kleiner Zwischenfälle (Die Bratwürste platzten, weil die Knaben sie mit heissem Wasser aufwärmen wollten) klappte auch die Selbstverpflegung recht gut. Mit dem Armee-Proviant (Militär-Biscuits) als Lunch waren nicht alle zufrieden.

Drei Zu-spät-Heimkehrer dürften wohl noch eine Zeitlang an die unverhofften Konsequenzen denken.

Alles in allem: eines der erfreulichsten und angenehmsten Lager der letzten Jahre.

6.3.1 Sozialpraktikum 2. Klassen

Die beiden Wochen vor den Herbstferien konnten die Zweitklässler nach ihrer Wahl in einer durch die Pro Juventute vorgeschlagenen Familie oder einem durch das Industrie-, Gewerbe- und Arbeitsamt gewählten Landwirtschaftsbetrieb verbringen. Dieser Aufenthalt in einer fremden Familie mit ganz neuen menschlichen Anforderungen und Erfahrungen war wie schon in früheren Jahren ein wichtiges und schönes Erlebnis, und mit wenigen Ausnahmen lauteten die Schüler- wie die Betreuerberichte sehr positiv. Unsere Schule gedenkt diese Institution daher auch weiterhin beizubehalten.

6.3.2 Sozialpraktikum 4. Klassen

Den Viertklässlern war die Möglichkeit geboten, im Rahmen der Wahlthemenwochen nochmals ein Sozialpraktikum zu absolvieren. Zehn (von 24) Schülerinnen machten von dieser Möglichkeit Gebrauch und suchten sich in Spitälern, Altersheimen, Jugendzentren und Familien einen Wirkungsort. Vor allem im Hinblick auf Berufswünsche im sozialen Bereich brachte dieses Praktikum manche Klärung, aber auch allgemeine menschliche Bereicherung. Alles in allem: Eine wertvolle Möglichkeit, die es beizubehalten und auszubauen gilt.

6.4 Schülerrat

Das Schuljahr 1981/82 stand ganz im Zeichen einer Umstrukturierung des Schülerrats. Aus einer Umfrage unter der Schülerschaft wurde eine Entfremdung des Schülerrats gegenüber den Schülern aufgrund mangelnder Informationsübermittlung ersichtlich, die es in Form eines speziellen SR-Anschlagbrettes und einer intensiveren Orientierung durch die SR-Mitglieder in den einzelnen Klassen abzubauen galt. Der Wunsch nach vermehrter Aktivität konnte durch Einteilung der SR-Mitglieder in verschiedene Ressorts verwirklicht werden. So führt die Filmgruppe in kurzen Abständen Spielfilme jeglicher Art vor, die Konzertgruppe organisierte bisher ein Konzert der "Steve Whitney Band", das grossen Anklang fand und den finanziellen Grundstock (Holzwormfonds) für weitere Anlässe erhöhte. Ein weiterer Konzertabend ist in Vorbereitung. Die Raumgestaltungsgruppe schliesslich bemüht sich, Schulzimmer und Aufenthaltsräume gemütlicher einzurichten.

Der Gesamtschülerrat hat sich somit nicht mehr mit jedem Detail zu befassen, sondern er wird nur noch in Fällen von allgemeinem Interesse vom Präsidenten einberufen.

Zu Beginn des Wintersemesters wurde seitens der Schülerschaft der Antrag auf einen Getränkeautomaten mit heissen Getränken gestellt. Nach Besprechungen innerhalb des Schülerrats und unter Beizug eines Vertreters der Getränkeautomatenfirma konnte nach den Weihnachtsferien ein entsprechender Automat für zunächst einen Monat Probezeit aufgestellt werden.

Eine wichtige Stellung im Wintersemester wie in Zukunft nimmt zweifellos der Zusammenschluss der Schülerorganisationen der sechs aargauischen Kantonsschulen in eine Arbeitsgruppe ein. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, Schülerinteressen und -anliegen auf kantonaler Ebene zu besprechen und gegebenenfalls Schritte zu unternehmen, die zum Wohle der Schülerschaft beitragen.

Abschliessend möchte ich festhalten, dass wir im Berichtsjahr nebst einer quantitativen Vergrösserung der Veranstaltungen auch den schulpolitischen Bereich vermehrt in unsere Arbeit einbezogen.

André Beck

6.5 Ehemalige von Seminar und Kantonsschule

Auf Anregung einer Gruppe Ehemaliger wurde der letzte Jahresbericht, ergänzt durch eine Beilage, an alle Ehemaligen gesandt. Das Echo liess nicht auf sich warten, rund neunzig Einzahlungen machten den Initianten Mut, auch dieses Jahr einen Kurzbericht über das Schuljahr 1981/82, erweitert um Neuigkeiten aus dem Kreis unserer früheren Schüler zu versenden. Lehrerkonferenz, Schulleitung und Aufsichtskommission freuen sich über den guten Start und hoffen, dass auf diese Weise auch über weitere Jahre ein loser Kontakt aufrechterhalten werden könne.

6.6 AFS- Interkulturelle Programme

Auch am Anfang des neuen Schuljahres begleiteten uns Linda Krelovich aus Kalifornien und Daniel Rivalin aus Frankreich, Linda in der Klasse 3Db, Dani im 4B. Mit ihnen verbrachten noch 53 andere AFS-Austauschschüler ein Jahr in der Schweiz. Sie alle kehrten nach einem Abschlusstreffen während den Sommerferien nach Hause zurück. Linda und Daniel wurden vor allem durch ihre Mohrenköpfe berühmt, mit denen sie uns immer eindeckten. Sie haben sich so sehr verdient gemacht um die Aufbesserung unseres mageren AFS-Kontos. Lindas Peanut-Lächeln und Daniels französischer Charme werden uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben! Linda besucht jetzt eine Art Vorkurs zur Uni und hat aus lauter Sehnsucht nach Schweizer Schoggi schon einige Kilos abgemagert!

Im Oktober wurden in der ganzen Schweiz die Kandidaten-Interviews durchgeführt. Auch aus der Kanti Wohlten meldeten sich sieben Schüler an; vier können damit rechnen, noch vor den Sommerferien zu verreisen. Diejenigen Jugendlichen, die sich nicht für ein AFS-Jahr in den USA, sondern in Südamerika, Asien oder Europa interessierten, trafen sich an einem Wochenende in Biel. Noch möchten 80% in die Staaten, doch will man in der Schweiz den Austausch mit Entwicklungsländern fördern. Wie uns die AFS-Zentrale in New York mitgeteilt hat, fanden 1981 120 Familien vor allem in Lateinamerika keinen Austauschschüler, weil der Anklang für dieses Programm zu klein war. Schade!!

Das letzte Jahr waren wir fünf "Returnees" in unserer Schule. In der Zwischenzeit sind zwei Schülerinnen aus Neuseeland und Thailand hierher zurückgekehrt; ein Mädchen verreiste im Sommer nach Belgien. Unser Wunsch wäre es, noch viel mehr Jugendlichen ein Austauschjahr zu ermöglichen, eine einmalige Gelegenheit, Einblick in fremde Kulturen zu gewinnen. Schön wäre es auch, wenn wir nächstes Jahr Nachfolger für Daniel und Linda finden könnten ...

AFS- walk together
talk together -AFS

Steffi Meier

6.7 Besuch der Sandoz AG in Basel am 30. Juni 1981

Im Rahmen des Chemiepraktikums besuchten 4 Schüler unter der Leitung von H. Künzler die Sandoz AG in Basel. Das Ziel war, einen Einblick in die industrielle Produktion von chemischen Stoffen zu bekommen. Die Führung, die von Dr. Wehrli organisiert wurde, umfasste folgende Stationen:

- Allgemeines über die Sandoz
- Tonbildschau über die Herstellung eines Medikaments
- Einblick in Analysen- und Forschungslaboratorien
- Besuch eines Fabrikationsgebäudes

Es war sehr eindrücklich zu erfahren, welcher Aufwand an Planung, Forschung und industrieller Fertigung erforderlich ist, bis ein chemisches Produkt auf den Markt kommt. Neben dem "chemischen" Teil war es auch interessant, einen kleinen Einblick in das Innenleben eines Grossbetriebs zu bekommen (Sandoz beschäftigt ca. 9000 Leute). Obwohl einige Eindrücke in der Fülle von Informationen untergingen, hat sich der Besuch in Basel gelohnt.

6.8 Exkursion ins Hölloch

Leitung: HR. Haller, M. Suter

Im Rahmen der allgemeinen Geologie, Kapitel chemische Verwitterung, begann die (Mädchen-) Klasse 2Db auf die Speleologie (griechisch = Höhle) neugierig zu werden. So wurde der Schreibende kurzerhand beauftragt, auf den letzten Ferientag am 2. Januar eine Exkursion in die zweitgrösste Höhle der Welt zu organisieren. Bislang sind gegen 150 km Gänge darin vermessen.

Runde zehn Stunden dauerten die karsthydrologischen und psychischen Strapazen für die letztlich auf 28 Teilnehmer angewachsene "Expeditionsgruppe". Gut ausgerüstet mit Bauhelmen, alten Kleidern, Lampen und Verpflegung stiegen wir am frühen Samstagmorgen ins unterirdische Labyrinth ein. Der Hauptgang ist bis zur "Sandhalde" ausgebaut, darnach mehren sich die Schwierigkeiten. Schon bei der "bösen Wand", die mit ihren 45 m fast Kirchturmhöhe erreicht und auf einer schmalen Eisenleiter von 115 Stufen bezwungen werden muss, zeigt sich normalerweise, wer zur Höhlenforschung das nötige Durchstehvermögen hat.

Via Tropfsyphon - Alligatorenschlucht - Aquarium und Wegscheide gelangten wir in den Seengang und zum Riesensaal. Nach einer Rast und der Eintragung ins dort liegende Höhlenbuch stiegen wir - teilweise durch enge Kriechstollen - weiter aufwärts in den Wasserdom. Der Domgang, das Glitzeratorbiwak, die tropfsteingespickte Spaghettihalle und die Regenhalle mit ihrem lotrechten Aufstieg ins Hochsystem

des Höllochs zählen zu den interessantesten Höhlenteilen des vorderen Drittels. Sie suchten wir auf, bevor es auf die abenteuerliche Rutschfahrt in der Schlange ging. Dieser 200 m lange, leicht gewundene und lehmige Stollen muss nämlich seiner starken Neigung wegen auf den Stiefelschäften (oder eben auf dem Südpol des Körpers) rutschend bewältigt werden. Dann erreichten wir über den schräggestellten, niedrigen Aeolsgang wieder den Riesensaal.

Der Rest war bereits Routine, wiewohl sich (wie üblich) auf dem Rückweg durch den Hauptgang die Müdigkeit bemerkbar machte. Mit verdreckten, teilweise gar zerschlossenen Kleidern und ramponiert am Leibe, doch "gesundet an der Seele" ob des eigenen Leistungsvermögens und des stark gewachsenen Selbstvertrauens entstieg einige Stunden später die erste von Mädchen besockte Expedition der Unterwelt im Muotatal. Uebrigens: es war auch eine Art Jubiläumstour. Denn vor genau 80 Jahren (lt. Berichten in den NZZ-Nummern 137 und 139 des Jahres 1902) wurde eben dieser Teil der Höhle erstmals begangen.

6.9 Seminarkonzerte

Samstag, 16. Mai 1981 Aula Bünz matt Wohlen	Liederabend Elisabeth Zinniker, Sopran Josef Gallati, Klavier
Sonntag, 6. September 1981 Hof des Bünz mattschul- hauses Wohlen	Serenade Gruppe Hoity-Toity Chor der Kantonsschule Wohlen Leitung: Josef Gallati
Mittwoch, 20. Januar 1982 Aula Bünz matt Wohlen	Kantonsschüler musizieren
Sonntag, 28. Februar 1982 Ref. Kirche Wohlen	Abendmusik Chor der Kantonsschule Wohlen und ein Orchester ad hoc Leitung: Josef Gallati

Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Aargau, der uns durch eine Defizitgarantie aus dem Lotteriefonds die Durchführung dieser Konzerte zu einem Teil ermöglicht hat, ebenso der Firma Cellpack für ihre Unterstützung.

6.10 Geschenke

Im vergangenen Schuljahr durfte unsere Schule ein Geschenk ganz besonderer Art entgegennehmen: Die Faksimile-Ausgabe der eidgenössischen Chronik des Werner Schodoler. Diese Chronik, die zu den "Klassikern" unter den schweizerischen Chroniken zählt, entstand in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Bremgarten und würde schon aus diesem Grunde der Bibliothek der Mittelschule Freiamt gut anstehen. Dazu kommt, dass der frühere Leiter dieser Schule, Herr Dr. Eugen Bürgisser, zu den Herausgebern der Faksimile-Ausgabe gehört, womit ein weiterer Bezug zu unserer Schule gegeben ist. Die Anschaffung der Schodoler-Chronik für unsere Schulbibliothek wäre denn auch selbstverständlich gewesen, wenn dies nicht durch den enorm hohen Preis von Fr. 4'950.-- verunmöglicht worden wäre (unser jährlicher Grundkredit für die Schulbibliothek beträgt Fr. 2'000.--!). Dank der Initiative einiger Wohler Geschäftsleute ist es nun zu unserer freudigen Ueberraschung doch gelungen, das Werk für unsere Bibliothek zu erwerben. Den hochherzigen Spendern gebührt unser wärmster Dank für dieses einzigartige Geschenk, das in unserer Schule einen Ehrenplatz einnehmen wird. Die Donatoren haben mit ihrer grosszügigen Vergabung Kulturförderung im besten Sinne geleistet, und wir sind sicher, dass unsere Schüler und Lehrer von der geschenkten Chronik regen Gebrauch machen werden.

Folgende Firmen haben sich mit einem Beitrag an der Geschenkkaktion beteiligt:

Camille Bauer AG
Cellpack AG
Ferrowohlen AG
Howag AG
Ulrich Matter AG
Strapex AG
Aarg. Kantonalbank Wohlen
HYPO Aargau Wohlen
Schweiz. Bankgesellschaft Wohlen
Schweiz. Bankverein Wohlen

Herzlichen Dank!

7 SCHLUSSFEIER

Jahresschlussfeier und Uebergabe der Maturitätszeugnisse
Freitag, 2. April 1982, 14.00 Uhr, Aula Junkholz, Wohlen

Antonio Vivaldi Concerto d-moll
 für 2 Flöten, Streicher und
 Basso continuo
 Largo-Allegro-Largo-Allegro molto

 Ansprache von
 Herrn Rektor Dr. J. Grolimund

Valentin Haussmann Partita für Trompeten und
 Posaunen
 Intrade-Pavane-Galliarde

 Uebergabe der Maturitätszeugnisse durch
 Herrn lic.iur. Werner Huber
 Mitglied der Inspektorenkonferenz

Adam Gumpelzhaimer Lasst fröhlich nun uns singen
 Madrigal für Chor und Bläser

Giovanni Gastoldi Il bell'humore
 Madrigal für Chor und Bläser

Die erste Aufgabe der Naturgeschichte ist die Beschreibung der Natur. Sie soll uns zeigen, wie die Natur ist, wie sie sich verhält, wie sie sich verändert. Sie soll uns die Gesetze der Natur offenbaren, die uns die Ordnung der Natur zeigen. Sie soll uns die Schönheit der Natur offenbaren, die uns die Freude an der Natur geben. Sie soll uns die Größe der Natur offenbaren, die uns die Ehrfurcht vor der Natur geben. Sie soll uns die Weisheit der Natur offenbaren, die uns die Liebe zur Natur geben.

Die zweite Aufgabe der Naturgeschichte ist die Erklärung der Natur. Sie soll uns zeigen, warum die Natur ist, warum sie sich verhält, warum sie sich verändert. Sie soll uns die Ursachen der Natur offenbaren, die uns die Gründe der Natur zeigen. Sie soll uns die Zusammenhänge der Natur offenbaren, die uns die Ordnung der Natur zeigen. Sie soll uns die Gesetze der Natur offenbaren, die uns die Ordnung der Natur zeigen.

Die dritte Aufgabe der Naturgeschichte ist die Anwendung der Natur. Sie soll uns zeigen, wie wir die Natur nutzen können, wie wir die Natur schützen können, wie wir die Natur verbessern können. Sie soll uns die Möglichkeiten der Natur offenbaren, die uns die Chancen der Natur zeigen. Sie soll uns die Gefahren der Natur offenbaren, die uns die Risiken der Natur zeigen. Sie soll uns die Aufgaben der Natur offenbaren, die uns die Verantwortung der Natur geben.

Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die sich mit der Natur beschäftigt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur beschreibt, erklärt und anwendet. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur liebt und die Natur schützt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur verbessert und die Natur glorifiziert. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur preist und die Natur lobt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur verehrt und die Natur verehrt.


Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die die Natur liebt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur schützt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur verbessert. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur glorifiziert. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur preist. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur lobt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur verehrt.

Die Naturgeschichte ist eine Wissenschaft, die die Natur liebt, die Natur schützt, die Natur verbessert, die Natur glorifiziert, die Natur preist, die Natur lobt, die Natur verehrt. Sie ist eine Wissenschaft, die die Natur liebt, die Natur schützt, die Natur verbessert, die Natur glorifiziert, die Natur preist, die Natur lobt, die Natur verehrt.



124985

—

 Aargauische Kantonsbibliothek



Aa K 00 080 862 8



